

Beeinflussung und Commitment in freien, offenen Gesellschaften

Persuasion and Commitment in Free and Open Societies

Johannes Steyrer

Themenschwerpunkt Politische Psychologie

Zusammenfassung

In der Volksrepublik China wird zum Aufbau normenkonformen Verhaltens verstärkt ein Sozial-Kredit-System eingeführt, das sich die Erkenntnisse des operanten Konditionierens zunutze macht. Wie erzeugen im Gegensatz zu diesen auf externer Steuerung basierenden Zwangsherrschaften offene, demokratische Systeme Commitment bzw. Selbstbindung? Anhand von Techniken, wie sie aus der Persuasion-Forschung stammen, werden drei Methoden bezüglich ihrer Wirkmächtigkeit näher untersucht und zwar a) die Fuß-in-die-Tür-Technik, b) das Ködern und c) die Tür-vor-den-Kopftechnik. Schließlich wird die Frage zu beantworten versucht, in welchem Ausmaß sich auch in demokratischen Systemen die einzelnen AkteurInnen in Konsistenz- bzw. Beständigkeitsfallen befinden und ob ihre angebliche Entscheidungsfreiheit nicht bloß eine kollektive Illusion darstellt.

Abstract

The People's Republic of China uses a credit system that is based on the findings of operant conditioning for the enhancement of the adherence to social norms. The question rises how open democratic systems produce commitment in contrast to systems of forced dominance, which use primarily external control. Based upon techniques taken from persuasion-research three methods are examined in terms of their efficacy in closer detail: a) the food-in-the-door-, b) the low-ball- and c) the door-in-the-face-technique. In conclusion, the paper is approaching to answer the question, to what extent even democratic systems obligate their protagonists into consistency traps and whether the alleged freedom of choice is merely a collective illusion.

1. „Schöne neue Welt“ und das Sozialkreditsystem in China

Im 1932 erschienen dystopischen Roman „Schöne neue Welt“ beschreibt Aldous Huxley eine Gesellschaft im Jahr 2540 n. Chr., in der Friede, Freiheit und Stabilität für alle herrschen.¹⁾ Die Menschen werden durch physische Manipulation der Embryos und psychische Manipulation in eine Alpha-Plus- und eine Epsilon-Minus-Kaste eingeteilt. Die einen sind für Führungspositionen auserwählt, die anderen für ausführende Tätigkeiten bestimmt. Aber allen geht es gut, weil ihre Bedürfnisse konsequent befriedigt werden.

Burrhus Skinner, der Vater der Verhaltenspsychologie, hat 1948 mit „Walden Two“ einen utopischen Roman vorgelegt.²⁾ Darin skizziert er eine Gemeinschaft, in der durch operantes Konditionieren absolute Normenkonformität und Glück für alle erreicht sind. Obwohl als positiver Entwurf einer fiktiven Gesellschaftsordnung gedacht, legte Skinner damit ein höchst deprimierendes Konzept für die totale Reglementierung menschlichen Verhaltens vor, gerade so als hätte er Huxleys pessimistisches Buch zwar gelesen, aber nicht verstanden. Wer wollte schon in einer zwar sorgenfreien, total befriedeten Gesellschaft leben, wenn man dort permanent überwacht und in puncto erwünschten Sozialverhaltens immerfort erzogen bzw. dressiert wird?

Bis heute blieben beide Gesellschaftsutopien düstere Fiktion. Aber die Volksrepublik China schickt sich an, ab 2020 mithilfe privater und staatlicher Datenbanken jegliches Verhalten seiner BürgerInnen zu erfassen, zu bewerten und positiv bzw. negativ zu verstärken. Ein Referenzbeispiel dafür ist die chinesische Küstenstadt Rongcheng, in der bereits 2014 damit begonnen wurde, ein ausgefeiltes „Sozial-Kredit-System“ zu etablieren. Jeder Bürger/jede Bürgerin startet mit 1.000 Punkten. Der Punktestand kann nach oben und nach unten schwanken. Die höchste Bewertung ist AAA, die schlechteste D mit unter 599 Punkten.